

# Reges Interesse an „Tourismusschule“

PNP

06.09.10

Bereits 43 Anmeldungen an Grafenauer Berufsfachschule – Schulleitung hofft auf zweite Klasse



**nahmen schon einmal unter die Lupe**, was die Schüler ab Herbst in Grafenau aufgetischt bekommen: Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle (von links), Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und Landrat Ludwig Lankl.

**Grafenau.** Der Tourismus ist für die Bayerwaldregion ein wichtiges Standbein. Dass nun die Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement in Grafenau angesiedelt wird, ist ein Signal für die künftige Entwicklung. Zur Standortbesichtigung verschlug es deshalb einige politische Schwergewichte in die Bärenstadt. So ließen sich unter anderem Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner von Schulleiter Uwe Burghardt die Planungen vorstellen.

## Arbeit und Bildung in der Region

„Wir wollen die Zukunft gestalten und etwas tun gegen den demographischen Wandel“, sagte Landrat Ludwig Lankl. Ein wichtiger Schritt dahin ist es, dem Nachwuchs auch in der Region Bildung und Arbeit zu bieten. Die Einrichtung der Tourismus-Berufsfachschule in Grafenau, der eine große Bedeutung im Ausbildungsdreieck Regen - Freyung-Grafenau - Degendorf für Qualifizierungen zu gastronomischen und touristischen Berufen zukommt, ist dabei ein weiterer Stein im Mosaik.

Ab Herbst wird in Grafenau die Möglichkeit geboten, die dreijährige Ausbildung zum Assistenten für Hotel und Tourismusmanagement zu durchlaufen. Und nicht nur das. Wenn es danach noch nicht direkt in den Beruf zieht, dem stehen weite-

re Türen offen: „Die Anbindung an die Hochschule Deggendorf spielt eine große Rolle“, erklärte Burghardt. Mit einem Grafenauer Abschluss können die Schüler nahtlos an den Studiengang Tourismusmanagement an der FH Deggendorf anknüpfen. „Kein Abschluss ohne Anschluss, das ist die Bildungsphilosophie in Bayern“, so Minister Spaenle.

Eine Chance, die gut ankommt. 43 Anmeldungen hat die Schule bereits zu verzeichnen. Da vorerst nur der Betrieb mit einer Klasse genehmigt ist, müssen sich Burghardt und seine Kollegen nun sorgfältig Gedanken um das Auswahlverfahren machen. Das hatte beim letzten Besuch des Kultusministers im Winter noch anders ausgesehen. Damals war das Projekt aufgrund der geringen Anmeldungen noch in Gefahr. „Im Bayerischen Wald hat man die Ärmel hochgekrempelt. Der verschärfte Dialog mit der Tourismuswirtschaft bietet der Region langfristig Sicherheit“, ist sich Spaenle sicher.

Voll des Lobes war auch Landwirtschaftsminister Brunner. Der Landkreis habe Beispielcharakter, wie es dem ländlichen Raum gelingen könne, sich mit moderner Infrastruktur auf die Zukunft einzustellen. „In Zukunft werden gute Luft und Wege nicht mehr ausreichen. Die personelle Qualifizierung ist da ein entscheidender Standortvorteil. Ich bin mir sicher, dass diese Schule Investitionen auslöst.“

Wichtig ist es nun, die Berufs-

fachschule nicht als Grafenauer Eigentum, sondern als Chance für die gesamte Region zu begreifen. „Wir sind in der Region eine Familie und als solche auf dem richtigen Weg“, sagte Landrat Lankl. Und auch in Hinblick auf die Tourismusstandorte in Viechtach und Deggendorf versprach Burghardt ein fruchtbares Miteinander statt Konkurrenzdenken.

„Die Ausbildung ist ein wichtiger Aspekt, um jungen Menschen Angebote unterbreiten zu können, die aus vielfältigen Gründen sonst der Branche oder der Region verloren gehen würden“, machte sich auch Dehoga-Präsident Siegfried Gallus für den Standort stark. Deshalb warb Brunner eindringlich für die notwendige politische und finanzielle Unterstützung der Grafenauer Berufsfachschule: „Wir müssen das Eisen schmieden, solange es heiß ist, und unterstützen, bevor es alle tun. Viele werden erst in einigen Jahren merken, dass es die richtige Entscheidung ist, aus der Arbeitsplätze entstehen. Deshalb müssen wir mit Engagement dafür eintreten.“

## Gute Kontakte für Auslandspraktika nutzen

Für die 30 bis 32 Schüler, die für die Ausbildungsklasse genommen werden, beginnt im Herbst der Unterricht. 36 Wochenstunden sind im ersten Jahr vorgesehen, 38 im zweiten und 32 im dritten. Neben dem Unterricht in den allgemein-

bildenden Fächern stehen vor allem berufliche Fächer mit Hotel- und Tourismusbezug sowie allgemeine Grundlagen und ein Wahlpflichtbereich auf dem Ausbildungsplan. Daneben sind über drei Jahre hinweg 20 Wochen Praktika in In- und Ausland vorgesehen. Für die Inlandspraktika stehen bereits elf Partner aus der Region bereit. Für die Auslandspraktika soll vor allem die Nähe zu Österreich und Tschechien genutzt werden. Aus den bisherigen EU-Projekten des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Waldkirchen, dessen Außenstelle die Berufsfachschule Grafenau ist, haben sich zudem gute Kontakte nach Ungarn, Slowenien, Spanien, Italien und Zypern ergeben, die nun auch die Touristiker nutzen können. Der Lehrberd darf kann für das erste Jahr weitgehend aus dem Waldkirchener Kollegium gedeckt werden, eine Neuanstellung ist aber bereits zu verzeichnen, eine weitere soll mittelfristig folgen.

Schulleiter Burghardt ist froh, das erste Jahr in trockenen Tüchern zu wissen. Für die Folgezeit ist er zuversichtlich. „Ich bin mir sicher, dass wir uns auch in Zukunft auf die nötige Unterstützung verlassen können.“

Und die könnte schneller in Anspruch genommen werden, als gedacht. Sollten die Anmeldungen noch auf 50 steigen, hoffen Burghardt und Außenstellenleiterin Johanna Kreutzer, doch noch eine zweite Klasse genehmigt zu bekommen. Eine durchaus realistische Zahl, die die Hoffnung bei allen Interessenten keimen lassen könnte.

— fh